



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Kirchen Calender**

**Goldwurm, Kaspar**

**Franckfort am Mayn, 1574**

xxij Apollinaris S. Petri discipulus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46206)

der H<sup>E</sup>Rr Christus sieben Teuffel außgerie-  
ben / Sie ist neben andern Christlichen Wei-  
bern dem H<sup>E</sup>Rrn Christo nachgefolget / vnd  
ihm seine Füß mit köstlicher Salben gesalbet/  
vnd mit ihrem schönen Haar getruckenet/  
Darüber Judas der Geisteuffel murret / Der  
Herr Christus aber ihm solches Werck / so auß  
einem glaubigen vnd bekerten Herzen herflöß/  
gefallen ließ. Sie ist ein Bildt vnd Exempel  
aller deren / so sich durch ware erkandnuß der  
Sünden / in warem glauben vnd vertrauen  
zu Gott durch den Mittler Christum bekehren.  
Von diser geschicht meldung Luc. 7. 8. 24. Jo-  
han. 11. 20.

Ap  
A  
xxiij  
Apollis-  
naris.

Dieser ist auch inn seinem blühenden alter/  
ein Jünger Sanct Peters gewesen / End-  
lich auß Antiochia inn Italam ghen Rauen-  
nam geschicket / daselbst vnd in umbligenden  
orthen / hat er beständigklich das Euangelium  
von Ihesu Christo geprediget / vnd außgebrei-  
tet / neben seiner Lehre / dieselbigen zubestätti-  
gen / hat er durch die krafft GOTTES / viel  
Wunderwerck gethan. Er hat von den Gott-  
losen vnglaubigen Völkern vmb Christli-  
cher bekandnuß willen / viel verfolgung gelit-  
ten / Endlich ist er zu der zeit Vespasiani/  
des

des Römischen Keisers / inn Italia gedödet worden.

Ein anderer Apollinaris ist geweest Episcopus Hierapolitanus / welcher gelebet vnd gelehret hat / zu der zeit Antonini Veri Römischen Keisers / Von dem schreibet Eusebius lib. 4. cap. 21. 26. 27.

**D**iese Christina ist ein warhafftige Christi-  
ana gewesen / zu der zeit Juliani des abtrünnigen Keisers / ist sie vmb irer hübschen vnd vberaus schönen gestalt / vnd sonderlich vmb der innerlichen zier vnd glantz willen / des waren erkandnuß JESU Christi / von den Gottlosen Heyden häfftig angefochten / Ihr eygen Heydnischer Vatter verschonet ihr nicht / sonder legt sie gefänglich ein / vnd darmit sie ihu ihren glauben nicht bekennen solt / ließ er jr die Zungen formen abschneiden / welche sie dem Tyrannen inn das Angesicht gespihen / Nach dem sie aber durch kein pein kundte von ihrem fürnemen abzustehen bewegt werden / ward sie auff befehl des Tyrannen / mit Pfenlen zu todt geschossen. Von dieser schreibt Doctor Augustinus vber den 120. Psalm.

chris  
B  
xxiii  
Christi-  
na.

D v Sanct